

Bildungspotentiale der offenen Jugendarbeit

Prof. Dr. habil. Albert Scherr, Freiburg

Resonanzen, politische und musikalische



**“I suppose that Old Man Trump knows
just how much racial hate
He stirred up in that bloodpot of human hearts
When he drew that color line
Here at his Beach Haven family project.”
(Woody Guthrie, 1941)**

Bildungs-Potenziale

- Möglichkeiten und Chancen,
 - die theoretisch geklärt werden können;
 - aber nur wirklich werden, wenn sie von engagierten Profis in fachliche fundierte Praxis unter den konkreten Bedingungen vor Ort übersetzt werden.
- Prinzip: „Es gibt nichts praktischeres als eine gute (!) Theorie.“

Einstieg

- Was Offenen Jugendarbeit **nicht nur** sein – sollte:
 - Geselligkeit in Gleichaltrigengruppen (Abhängen, chillen,);
 - Treffpunkt weitgehend abgeschlossener bestimmter Milieus, Szenen und Cliques;
 - soziale Kontrolle potentiell problematischer/störender Jugendlicher;
 - schulergänzende Qualifizierung;
 - Beziehungs- und Erziehungsarbeit mit benachteiligten Jugendlichen. (=Themas des gestrigen Vortrags)
- **Sondern auch: ein Bildungsort.**
- **Aber was heißt das und was sind die Voraussetzungen dafür?**

Grundlegende Voraussetzungen

- Sichtbarkeit von Bildung als für Jugendarbeiter/innen und Jugendliche attraktive Chance.
(Kernproblem: Schulische Erfahrungen mit Bildung als aufgezwungene Zumutung, die mit Erfahrungen der Konkurrenz und des Scheiterns assoziiert ist.)
- Jugendzentren als Orte, die eigenständige Bildungsmöglichkeiten eröffnen.
(Kernproblem: Welche spezifische Bildungsmöglichkeiten kann eine Einrichtung der OJ anbieten?)
- Jugendarbeiter/innen, die sich als kompetente Akteure / Initiator/innen politischer, menschenrechtlicher, politischer, kultureller usw. Bildung begreifen.
 - (Kernproblem: Ist Bildungsarbeit Bestandteil des professionellen Selbstverständnisses? Welche Kenntnisse und Kompetenzen sind erforderlich/verfügbar?)

Was meint Bildung? Ausgewählte Bestimmungen

Grundlage: Bildung als Entwicklung von Subjektivität

- Zielperspektive: Erweiterung der Denk-, Kommunikations- und Handlungsmöglichkeit durch die Aneignung von Wissen + Kompetenzen, die bislang nicht zugängliche Möglichkeiten erschließen.
- Aneignung statt Vermittlung: Bildung als Eigentätigkeit des sich-bildenden-Individuums; Jugendliche bilden sich selbst, sie werden nicht gebildet.
- **Bildung reaktiv:** Erfahrungen, Fragestellungen, Themen Jugendlicher aufgreifen; Erfahrungsproduktion + Reflexion + Verallgemeinerung; bewusste und kritische Auseinandersetzung mit dem, was die Erfahrung uns lehrt.
- **Bildung proaktiv:** Neues Wissen, neue kulturellen Formen, neue Sprachen usw. zugänglich machen; Entdeckung der Möglichkeiten, welche die Aneignung eröffnet.
- **Bildung als Kritik:** Infragestellung von Common Sense, Stereotypen, politischen Ideologien als Deutungsangeboten; Entwicklung emanzipatorischer, menschenrechtlicher, demokratischer Sichtweisen eigener Erfahrungen.
- **Subjekt-Bildung:** eigensinnige und eigentätige Praxis im Interesse der Entwicklung eigener Fähigkeiten steht in einem Gegensatz zu erzwungener Qualifizierung. (Eigensinn vs. Funktionalisierung)

Weiteres zu Bildung

Bildung vs. Funktionalisierung des Subjekts

„Was die Bildungsreformer aller Richtungen eint, ist ihr Haß auf die traditionelle Idee von Bildung. (...) Gebildete wären nämlich alles andere als jene reibungslos funktionierenden flexiblen, mobilen und teamfähigen Klons, die manche gerne als Resultat von Bildung sähen.“ (Konrad Paul Liessmann)

Wissen und Erfahrung

„Indem wir lernen, die Rätsel unserer Lebensgeschichte im Kontext der Geschichte unserer Gesellschaft zu lösen, und zwar im Detail, und indem wir der Reflexion vertrauen, solange sie Erfahrung und Objektivität fühlbar vermittelt.“ (Peter Brückner)

Bildung und Eigensinn

"Der innengeleitete, kritikfähige Mensch bedarf der Reserven, der inneren Lagerhaltung, die ihm situationsunabhängige Selbstdeutungen im gesellschaftlichen Zusammenhang ermöglichen. Bildung ist wesentlich auch Entwicklung von Eigensinn, von Wissens- und Urteilsvorräten, die nicht immer gleich anwendungsfähig sind und sofort aufgebraucht werden müssen, um ihren praktischen Wahrheitsgehalt zu beweisen." (Oskar Negt)

Spezifische Bildungspotentiale der offenen Jugendarbeit

- **Erfahrungsproduktion:** Erfahrungen der Gleichwertigkeit, Gleichberechtigung und produktiven Unterschiedlichkeit ermöglichen. Diese Erfahrungen bewusst machen, reflektieren und verallgemeinern: Welche Möglichkeiten des Zusammenlebens zeigen sich in der Oja?
- Bildung unter Bedingungen von **Freiwilligkeit:** Erfahrungen, Sichtweisen, Fragestellungen, Interessen der Adressaten als unhintergebar und nicht nur didaktisch-instrumenteller Ausgangspunkt (Differenz zu Schuler, aber auch zu einer didaktischen „Teilnehmerorientierung“).
- Bildungsarbeit als **Dialog:** Herstellung von Situationen, in denen je eigene Sichtweisen dargelegt und begründet werden können und in denen sich Chancen eröffnen, Erfahrungen zu hinterfragen und Begründungen zu überprüfen – alternative Sichtweisen zugänglich machen und irritieren, nicht überreden.
- **Offenheit:** Verzicht auf moralische und politische Bekenntniszwänge – Unterscheidung von Lerngegenstand und Identität

Konkretisierung I: Offene Jugendarbeit als Menschenrechtsbildung

- **Erfahrungsdimension:** Gestaltung der offenen Jugendarbeit als ein Prozess, in dem ein wertschätzender und respektvoller Umgang zwischen Ungleichen und Unterschiedlichen, aber Gleichwertigen und Gleichberechtigten erfahrbar wird.
- **Reflexion:** Erarbeitung der Bedeutung der Prinzipien der zu achtenden Würde jedes Einzelnen und des Diskriminierungsverbots.
- Methodisch,
 - Z.B.:
 - Thematisierung von Konflikten
 - Erarbeitung von Grundsätzen unter Bedingung eines „Schleiers des Nichtwissen“
 - expliziter Bezug auf die Menschenrechte.
 - Öffnung der Jugendarbeit für Geflüchtete als Anlass für eine Auseinandersetzung über die Bedeutung von Menschenrechten .

Konkretisierung II: Geflüchtete in der Offenen Jugendarbeit

„Zweitens eröffnet die Anwesenheit von jungen Geflüchteten in der offenen Jugendarbeit auch für die einheimischen Jugendlichen ein erhebliches Lern- und Bildungspotenzial: Die Präsenz Geflüchteter stellt eine Steilvorlage, eine geradezu ideale Bedingung für gesellschaftspolitische Bildungsprozesse in der Jugendarbeit dar: Sie fordert dazu auf, sich im Dialog und am Fall der anwesenden Flüchtlinge mit Fluchtursachen, Flüchtlingspolitik und Flüchtlingsrecht zu befassen und ist auch ein Anlass dafür, sich mit den Vorurteilen, den Ressentiments und den Ideologien zu beschäftigen, die zu Abwehrhaltungen und zu Feindseligkeit gegenüber Geflüchteten führen. Eine darauf ausgerichtete Bildungsarbeit findet die Chance vor, die Erfahrungen und das Wissen junger Geflüchteter aufzugreifen sowie sie aktiv in Dialog- und Projektformate einzubeziehen, in denen Geflüchtete und Einheimische miteinander und voneinander lernen können. Dies umfasst auch eine Lernherausforderung für die Mitarbeiter/innen. Denn um daraus ausgerichtete Bildungsformate initiieren und leiten zu können, ist es erforderlich, sie selbst ein Grundlagenwissen zum Themenkomplex ‚Flucht, Zwangsmigration, Menschenrechte Flüchtlingspolitik und Flüchtlingsrecht‘ zu erarbeiten.“

Konkretisierung III: Diskriminierung, Rassismuskritik + Empowerment

- Offene Jugendarbeit als Ort, an dem eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung und Rassismus in Schulen, Betrieben und im Freizeitbereich zur Sprache gebracht werden können.
- Entwicklung von Konzepten, sich aktiv gegen eigene Diskriminierung und die von Peers einzusetzen. Z.B.: Diskussion mit Betreibern von Clubs + Discos zu ihren Einlasspraktiken.

Konkretisierung IV: Kulturelle Bildung

- Musik als bedeutsames lebensweltliches Medium; Jugendliche als Konsumenten mit begrenztem Verständnis
- Angebote zur Übersetzung und Auseinandersetzung mit den Inhalten. (Z.B.: Worauf reagieren die Inhalte des US-amerikanischen Rap? Welche Erfahrungen artikulieren sie?)
- Angebote zum besseren Verstehen von Style und ästhetischen Formen. (Z.B.: Warum gefällt mit welcher musikalische Stil? An welche Gefühlstrukturen knüpft der an?)
- Angebote zur aktiven Aneignung musikalischer Ausdrucksformen.